Oberschleißheim — Baudenkmäler

D-1-84-135-18 **Bahnhofstraße 1.** Ehem. Künstlerwohnhaus des Malers und Architekten Heinz Katzenberger, zweigeschossiger Satteldachbau mit großem Zwerchhausatelier, in Formen des Jugend- und Heimatstils, 1902 erbaut.
nachqualifiziert

D-1-84-135-17 **Bergl; Bergl 2.** Kalvarienberg mit Kalvarienberggruppe, Rest der Ignatiusklause Herzog Wilhelms V., gestiftet 1605, hölzerne Figurengruppe 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-70 **Dachauer Straße 35.** Ruderregattaanlage der XX. Olympischen Spiele, über 2 km langes Wasserbecken in künstlich angelegter Landschaft mit darin eingestellten baulichen Anlagen, nach Entwurf der Bauten von Michael Eberl, Helmut Weippert, Erich Heym, Otto Leitner und der Landschaftsanlage von Georg Penker, 1969-71:
Wasserbecken in südwestlich zu nordöstlicher Lage, umgeben von Fahrstraße und von Wällen gefasst bzw. vertieft;
Sitztribüne, Sichtbetonkonstruktion mit weit auskragendem, holzverkleidetem Flachdach rückwärtig zum Pultdach ansteigend und rückseitiger, brettschichtverkleideter Stahlseilverspannung; mit Nebengebäude im Hang;
Bootshallenbauten und Unterkunftsgebäude mit Sporthalle im stumpfen Winkel, Betonstützenkonstruktion mit Zangen aus Brettschichtbindern, jeweils erdgeschossige Flachdachbauten mit Pultdächern im rückwärtigen Bereich, Fassaden zum Wasser befenstert oder mit Toren;
Start-, Zielturm und Ausrichtergebäude, sog. Aligneurhaus, jeweils als Betonbügel mit eingehängten Holzbauten;
Kassenhäuschen im Eingangsbereich vom Parkplatz, erdgeschossige Holzbauten;
Landschaftsanlage mit Wällen, See, künstlich geführtem Bachlauf und zu Gruppen gefassten Bäumen;
Betonskulptur, sog. Schlange, von Hans Kastler, rückseitig zur Sitztribüne; Fest- und Feuerplatz von Karlheinz Hoffmann, beim Unterkunftsgebäude; amorphe Figur von Arnold Ulrich Hertel, beim Unterkunftsgebäude; alle gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-84-135-1 **Dachau-Schleißheimer Kanal; Nördlicher Schloßkanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Schleißheimer Kanal, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert

D-1-84-135-25 **Effnerstraße 7.** Ehem. Pumpenhaus mit Wohnteil, zweigeschossiger Walmdachbau mit klassizistischer Pilastergliederung, im Erdgeschoß Pumpenanlage für die Schloßfontänen, 1867 erbaut, 1900 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-84-135-11 **Effnerstraße 18; Winkelbreite; Nähe Jägerstraße.** Ehem. Heeresflughafen, ältester bayerischer Militärflughafen, jetzt teilweise Deutsches Museum, Flugwerft Schleißheim; Kommandanturgebäude, erdgeschossiges, verputztes Doppelgiebelhaus mit Mansardwalmdach, in Formen des reduzierten Heimatstils, 1912; Flugwerft, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau in klassizierenden Formen, mittlere Stahlbetonhalle von etwa 28 m Spannweite, mit Stahlschiebefalttor, 1917/18; ehem. Flugwarte, klassizierender, viergeschossiger Turmbau mit äußerem Treppenturm und Aussichtsplattform mit Balustrade, Giebelvorbau auf der Nordseite, 1917/18; zwei Flugzeughallen, 1934 errichtet für die Deutsche Verkehrsflieger-Schule nach der "Junkers-Zollbau-Lamellendach"-Konstruktion; freitragende Stahlbauwerke mit weitgespanntem, bogenförmigen Tragwerk, dessen verschraubte Eisenblech-Profile eine Rautennetzstruktur ergeben, mit Blechhautabdeckung; Schiebetore; beide Hallen ursprünglich dreiteilig, Nr. 1818 nach Kriegseinwirkung zweiteilig; zwei Flugzeughallen, 1939/40 für die Fliegertechnische Schule der Reichswehr in baugleicher Form errichtet; Hallen gemauert und stützenfrei überspannt durch Flachtonnen aus Stahlfachwerkbindern; mit Falttoren; Anbauten den Hallen U-förmig angelagert; Gebäude Nr. 1801 und 1802 der Bundesgrenzschutz-Unterkunft, Fliegerstaffel-Süd; am südlichen Platzrand.

nachqualifiziert

D-1-84-135-26 **Freisinger Straße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit historisierender Fassade und Mansardwalmdach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-84-135-27 **Freisinger Straße 8.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau mit neubarockem Ziergiebel und schmiedeeisernem Balkon, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-84-135-37 **Freisinger Straße 12; Freisinger Straße 15.** Luitpoldpark als Ehrenhain für Prinzregent Luitpold, 1912 angelegt; Luitpold-Denkmal im barockisierenden Stil, von Franz Drexler, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-84-135-28 **Freisinger Straße 14.** Wohnhaus, zweigeschossig, mit neubarockem Ziergiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-29 **Freisinger Straße 21.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger Massivbau mit Satteldach und rückwärtigem Anbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-30 **Freisinger Straße 22.** Ehem. Arbeiterhaus, sog. Opp-Haus, erdgeschossiger Massivbau mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-31 **Freisinger Straße 28.** Ehem. Atelierhaus und Wohnhaus des russischen Glasmalers Wladimir Swertschkoff, zweigeschossiger traufseitiger Putzbau mit Mittelrisalit, Krüppelwalmdach und Eckrustizierung, im Landhausstil, 1877 errichtet, später Wohnhaus der Schriftsteller Waldemar Bonsels und Bernd Isemann; parkartiger großer Garten mit seltener Bepflanzung (vgl. Freisinger Straße 29).
nachqualifiziert

D-1-84-135-32 **Freisinger Straße 29.** Ehem. Villa des russischen Glasmalers Wladimir Swertschkoff, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzbändern, flächiger Putzornamentik und segmentbogigen Fenstern, 1861; Nebengebäude, schmaler erdgeschossiger Backsteinbau mit Satteldach und Krangaube, gleichzeitig; parkartiger großer Garten (vgl. Freisinger Straße 28).
nachqualifiziert

D-1-84-135-34 **Haselsbergerstraße 9; Hofkurat-Diehl-Straße 5.** Kath. Pfarrkirche Maria Patronin Bayerns, dreischiffige Basilika mit eingezogenem Polygonalchor, angefügter Sakristei und Chorflankenturm, in reduziert romanisierenden Formen, von Joseph Simeck, 1933/34, nördliches Seitenschiff 1957, Turm 1959 erhöht, Neugestaltung des Kirchenraumes durch Hans Schedl, 1973/74; mit z. T. barocker Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Joseph Simeck, 1933/34.
nachqualifiziert

D-1-84-135-35 **Hirschplanallee 1; Nähe Mittenheimer Straße.** Villa des Heraldikers Otto Hupp, zweigeschossiger Putzbau mit Zeltdach und kleinem Dachreiter, erbaut nach Plänen von Gabriel von Seidl, 1891; Nebengebäude, zweigeschossiger schmaler Satteldachbau, 1891; Park mit altem Baumbestand.
nachqualifiziert

D-1-84-135-47 **Hochmutting 1; Münchner Allee.** Ehem. Außenstelle des Staatsgutes, ehem. Vierseithof, jetzt stattliche Dreiflügel-Anlage: Nordflügel mit zweigeschossigem Wohnhaus mit Halbwalm, Stall und Stadel mit Satteldach, 18. und 19. Jh.; Westflügel, erdgeschossiger langgestreckter Stadel mit Satteldach, gleichzeitig; Ostflügel, langgestreckter Stall mit Satteldach, gleichzeitig; Wasserturm, historisierend mit Blendbögen, gleichzeitig; zuführende Allee.
nachqualifiziert

D-1-84-135-46 **Hochmutting 10.** Ehem. Votivkapelle St. Jakob, jetzt Friedhofskapelle, kleiner Saalbau mit eingezogenem gerade schließendem Chor und Dachreiter, im Kern wohl romanisch, sonst 16. Jh. und 17. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer mit eingemauerten Epitaphien der 1. Hälfte des 19. Jh.; mehrere Grabstätten der 2. Hälfte des 19. Jh. und des frühen 20. Jh., so u. a. die Grabmäler für Gastwirt Franz Meier, für Münzenhofer, für Hilg, für Katzenberger; Friedhofskruzifix, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-72 **Jahnstraße 5.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Sockel mit Erkern und rundbogiger Eingangsnische, um 1925.
nachqualifiziert

D-1-84-135-55 **Kapellenweg 2.** Ehem. Marienkapelle, jetzt Kath. Kapelle St. Peter und Paul, neugotischer kleiner Saalbau mit leicht eingezogenem Polygonalchor und massivem Dachreiter, 1855; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-84-135-6 **Max-Emanuel-Platz 1; Freisinger Straße 18; Schloß Lustheim 1; Schloß Lustheim 2; Schloß Lustheim 3.** Ehem. Residenz für Kurfürst Max Emanuel von Bayern, sog. Neues Schloss Schleißheim, zwischen dem sog. Alten Schloss und dem Gartencasino Lustheim errichtete barocke Schlossanlage im spätbarocken Stil, in einem weitläufigen Park: ehem. Residenz, langgestreckter einflügeliger Walmdachbau, bestehend aus dem zweigeschossigen Hauptbau mit Mezzanin und pavillonartigem Dachaufbau, an den Kopfenden Risalite, reiche architektonische Fassadengliederung der 39 (gartenseitig) bzw. 37 (hofseitig) Fensterachsen durch eine kolossale Pilasterordnung, Lisenen und einem aufwändig profilierten Traufgesims, auf beiden Seiten erdgeschossige Arkadengänge als Verbindung zu den äußeren zweigeschossigen Pavillons mit Mezzanin und Walmdach, mit gleicher Fassadengliederung wie der Hauptbau, nach Plänen von Enrico Zuccalli und Joseph Effner, 1701/04 und 1719/26, nach 1840 durch Leo von Klenze in Teilen ausgebaut und umgestaltet, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Westfassade 1959-63 rekonstruierend wieder hergestellt; Schlosspark, langgestreckte barocke Parkanlage mit Kanälen, linear gestaltetem Blumenparterre, Kaskaden, Boskettgärten und Alleen, ab 1684 nach Ideen von Enrico Zuccalli, Parterre um 1720 von Dominique Girard, nach 1840 durch Carl von Effner rekonstruiert und umgestaltet; Hofgartenbetriebsgebäude, in der Mauerflucht der Schlossparkumrandung gelegener zweigeschossiger Walmdachbau, 2. Hälfte 18. Jh.; zugehörig sog. Schleißheimer Kanalsystem, ehem. über 50 km lange Anlage aus Wasserwegen als Verbindung zu den Schlössern Nymphenburg, Dachau und dem Stadtschloss München, angelegt zunächst zum Baumaterialtransport, nach Planungen von Enrico Zuccalli und Dominique Girard, 1687-1728.
nachqualifiziert

D-1-84-135-4 **Maximilianshof 1; Maximilianshof 2; Maximilianshof 3; Maximilianshof 4; Maximilianshof 5; Effnerstraße 9; Effnerstraße 10; Maximilianshof 6; Nähe Effnerstraße; Wilhelmshof 5; Wilhelmshof 6; Wilhelmshof 7; Wilhelmshof 8; Effnerstraße 12; Wilhelmshof 1; Wilhelmshof 2; Wilhelmshof 3; Wilhelmshof 4; Wilhelmshof 9; Wilhelmshof 10; Wilhelmshof 11; Wilhelmshof 12; Wilhelmshof 13; Wilhelmshof 14; Wilhelmshof 15; Wilhelmshof 16; Wilhelmshof 17; Wilhelmshof 18; Wilhelmshof 19; Wilhelmshof 20; Wilhelmshof 21; Wilhelmshof 22; Wilhelmshof 23; Wilhelmshof 24; Wilhelmshof 25; Wilhelmshof 26; Wilhelmshof 27; Wilhelmshof 28; Wilhelmshof 29.** Ehem. Residenz und Mustergut, sog. Altes Schloss Schleißheim, Vierflügelanlage mit zwei weiteren innenliegenden Querflügeln und nördlich anschließendem Nebenflügel: ehem. Schloss, langgestreckter symmetrischer Rechteckbau mit erhöhtem, quer in der Mittelachse liegendem Saalrisalit auf hohem Souterrain und seitlichen Türmchen, Fassadengliederung durch aufgeputzte Quaderung mit rustizierten Pilastern und schmaler dorisierender Gesimszone, im Stil der Spätrenaissance nach Vorbildern Andrea Palladios, von Heichrich Schön d. Ä. für Kurfürst Maximilian I. erbaut, 1617-23 unter Einbeziehung von Resten eines Vorgängerbaus des späten 16. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1970-72 größtenteils rekonstruiert; Schlosswirtschaft mit Wohntrakt, zweigeschossiger Südflügel des Maximilianshof mit Walmdach und polygonalem Erker, 17./18. Jh., teilweise nach Schäden im Zweiten Weltkrieg erneuert; ehem. Schlossküche und Wohntrakt, zweigeschossiger Nordflügel des Maximilanshof mit Walmdach und Polygonalerker, 17.-18. Jh., teilweise nach dem Zweiten Weltkrieg erneuert; ehem. Wohntrakt mit Uhrturm als westlicher Abschluss des Maximilianshof, zweigeschossiger Westflügel mit Satteldach, Uhrturm um 1600, Vorverlegung des Portikus bei Erhöhung der angrenzenden Wohntrakte im späten 18. Jh.; ehem. Mustergut, sog. Wilhelmshof, Dreiseitanlage mit ehem. Mühle, Molkerei und Brauerei, Ställen, Scheunen, erdgeschossiger Nordflügel mit Satteldach und zentralem Zwerchhaus mit Mansardwalmdach, zweigeschossiger Westflügel mit Walmdach und Tordurchfahrt, zweigeschossiger Südflügel mit Krangauben und zentralem Pavillon mit Mansardwalmdach, alle Gebäude wohl 18. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg insbesondere Süd- und Westflügel stark erneuert und teilweise neu erbaut; Schlossgarten, erste Gartenanlage des Alten Schlosses, seit dem 17. Jh., später mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-1-84-135-56 **Mittenheim 32.** Ehem. Taglöhnerhaus, erdgeschossiger Massivbau mit Krüppelwalmdach und Zwerchhaus, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-57 **Mittenheim 33.** Ehem. Taglöhnerhaus, erdgeschossiges Wohnstallhaus mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-58 **Mittenheim 34.** Ehem. Taglöhnerhaus, kleiner Massivbau mit Satteldach und Zwerchhaus, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-59 **Mittenheim 35.** Ehem. Taglöhnerhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, 2. Hälfte 19. Jh., angefügter Werkstattbau, 1920.
nachqualifiziert

D-1-84-135-60 **Mittenheim 36.** Ehem. Taglöhnerhaus, kleiner erdgeschossiger Satteldachbau des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-61 **Mittenheim 38; Mittenheim 37.** Ehem. Franziskanerkloster, schlichte zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Halbwalmdächern, im Kern von Enrico Zuccalli erbaut 1717/20; ehem. Ökonomie, erdgeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock, 18. Jh.; ehem. Verwalterhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach, 2. Hälfte 19. Jh.; Einfriedung, massiv, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-38 **Mittenheimer Straße 2.** Ehemaliges Rathaus, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, Eckerkertürmchen und Zierfachwerkfries unter der Traufe, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-84-135-39 **Mittenheimer Straße 23; Mittenheimer Straße 25; Mittenheimer Straße 27; Mittenheimer Straße 29; Mittenheimer Straße 31.** Ehem. Siedlung der Deutschen Reichsbahn, im Heimatstil, 1908, 1914 und 1924: Mehrfamilienhaus, langgestreckter zweigeschossiger Putzbau mit erhöhtem Kopfbau, großen Zwerchhäusern, Zelt- und Satteldach; Mehrfamilienhaus, zweigeschossiger kubischer Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims; Mehrfamilienhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, profiliertem Traufgesims und Eingangshäuschen; Mehrfamilienhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flacherker und angeschlossenen erdgeschossigen Anbauten.
nachqualifiziert

D-1-84-135-2 **Nähe Ferdinand-Schulz-Allee; Würmkanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Würmkanal, auch Karlsfelder Kanal genannt, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert

D-1-84-135-40 **Nähe Margarethenstraße; Nähe Moosweg.** Feldkreuz, mit gußeisernem Corpus, 1874 aufgerichtet.
nachqualifiziert

D-1-84-135-43 **Nähe St.-Hubertus-Straße.** Bildstock, Anfang 17. Jh., Margaretenbild 1949 erneuert.
nachqualifiziert

D-1-84-135-10 **Schloßfeld.** Kath. Nebenkirche und Kriegergedächtnisstätte St. Martin, Kirche des abgegangenen Ortes Mallertshofen, im Kern spätromanischer Saalbau mit Dachreiter und eingezogenem gerade schliessendem Chor, steigenden Bogenfriesen und Zahnschnitt, 1. Hälfte 13. Jh., Umgestaltung um 1630; mit Ausstattung; ehem. Friedhof mit schmiedeeisernen Grabkreuzen, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-49 **Schloß Lustheim 1; Distrikt IV Schweizer Holz; Oedung; Schloß Lustheim 2; Am Hofgarten 2; Am Hofgarten 3; Am Hofgarten 4; Am Hofgarten 5; Am Hofgarten 6; Am Hofgarten 7; Am Hofgarten 8; Am Hofgarten 9; Am Hofgarten 10; Am Hofgarten 12; Hochmuttinger Straße 28; Hochmuttinger Straße 30; Hochmuttinger Straße 32; Hochmuttinger Straße 34; Hochmuttinger Straße 36; Hochmuttinger Straße 38; Hochmuttinger Straße 40; Hochmuttinger Straße 42; Hochmuttinger Straße 44; Hochmuttinger Straße 46; Hochmuttinger Straße 48; Hochmuttinger Straße 50; Schloß Lustheim 3.** Schlossanlage Lustheim, ehem. Jagdschloß Kurfürst Max Emanuels an Stelle der Renatusklause Wilhelms V., als Gegenpol zum Alten Schloss errichtet: Gartencasino, zweigeschossiger Walmdachbau zwischen zwei querstehenden Wohntrakten eingespannt, mit Belvedere und architektonischer Fassadengliederung, von Enrico Zuccalli, 1684/88; mit Ausstattung und Museum Porzellansammlung Schneider; ehem. Pferdestall mit Personalwohnräumen, sog. nördlicher Pavillon, zweigeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Arkadenstellung und architektonischer Fassadengestaltung mit angedeuteten Eckrisaliten, 1688/89; ehem. Klause mit Renatus-Kapelle, sog. südlicher Pavillon, zweigeschossiger Walmdachbau mit applizierten Eckrisaliten, Sockelrustika mit Arkadenstellung und architektonischer Fassadengliederung durch Lisenen und Geschossband, von Enrico Zuccalli und Philipp Jakob Zwerger, 1686/88; Schlossmauer, halbkreisförmige Umfassung, Ende 17. Jh., mit Fensterdurchbrüchen der dahinter liegenden Arbeiterhäuschen des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-135-36 **St.-Hubertus-Straße 2.** Ehem. Jagdpavillon in der Nähe der abgegangenen Margarethenklause, verputzter eingeschossiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit Treppenvorbau und Kaminöffnung, im Kern wohl 16. Jh., um 1760 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-84-135-73 **St.-Margarethen-Straße 10.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau mit Erker, von Franz Kellerer, 1924.
nachqualifiziert

D-1-84-135-41 **Veterinärstraße 1; St.-Hubertus-Straße 1a; St.-Hubertus-Straße 1b; St.-Hubertus-Straße 1c; Veterinärstraße 2.** Landesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Gauben, 1913/14; Einfriedung, Mauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-84-135-42 **Veterinärstraße 2.** Ehem. Landesuntersuchungsamt für das Gesundheitswesen Südbayerns, Anlage mit dreigeschossigem Hauptgebäude mit Walmdach und Uhrturm, im Reformstil; ehem. Wärterhäuschen, erdgeschossiger Putzbau mit steilem Walmdach; Ummauerung mit Eckpavillon; 1913/14.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 39

Oberschleißheim — Bodendenkmäler

D-1-7735-0113 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0165 Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7735-0166 Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7735-0168 Verebneter Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0175 Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit (St. Margareth) mit frühneuzeitlicher Klause und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7735-0179 Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0181 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0182 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0183 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0184 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0192 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0296 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Schleißheim und der zugehörigen Gartenanlagen mit Schloss Lustheim und Altem Schloss.
nachqualifiziert

D-1-7735-0297 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Friedhofskapelle St. Jakob in Hochmutting.
nachqualifiziert

D-1-7735-0300 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Nebenkirche St. Martin sowie Hofwüstung des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Mallertshofen").
nachqualifiziert

D-1-7735-0301 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Franziskanerklosters "Klösterl" in Mittenheim mit abgegangener Klosterkirche St. Franziskus, ehem. Eremitenklause mit abgegangener Kapelle St. Franziskus und Nebengebäuden sowie aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7735-0310 Kanal der frühen Neuzeit, Abschnitt des Schleißheimer Kanalsystems (Würmkanal).
nachqualifiziert

D-1-7735-0311 Kanal der frühen Neuzeit, Abschnitt des Schleißheimer Kanalsystems (Kanal Dachau-Schleißheim).
nachqualifiziert

D-1-7735-0312 Kanal der frühen Neuzeit, Abschnitt des Schleißheimer Kanalsystems (Schleißheimer Kanal).
nachqualifiziert

D-1-7735-0318 Schanze und abgegangenes Sommerhaus der frühen Neuzeit ("Schänzl im Riedweiher") mit zugehöriger Hofwüstung "Weiherhaus".
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 19